

Forum „Zukunft der Erinnerung“

Samstag, 30. April 2016, 10.30-18.00 Uhr

Sonntag, 1. Mai 2016, 9.30-18.00 Uhr

Montag 2. Mai 2016, 9.30-16.00 Uhr

Auf dem Forum „Zukunft der Erinnerung“ können sich Nachkommen ehemaliger KZ-Häftlinge, Mitglieder von Überlebendenverbänden, MitarbeiterInnen der KZ-Gedenkstätte Neuengamme und mit ihr verbundener Organisationen sowie Jugendliche und weitere Interessierte über Fragen des künftigen Gedenkens an den Nationalsozialismus austauschen. Auf Basis vorangegangener Begegnungen und Projekte sollen Perspektiven zu folgenden Aspekten entwickelt werden:

1. Es werden Projekte zur Vernetzung all jener vorgestellt, die aus familiengeschichtlicher Perspektive an einer „Zukunft der Erinnerung“ interessiert sind. Wie können die Vernetzung weiterentwickelt und ein internationaler Austausch organisiert werden?
2. Wie können die Arbeit der Verbände ehemaliger Häftlinge, das Engagement nicht organisierter Angehöriger von NS-Verfolgten sowie die Zusammenarbeit zwischen ihnen und Gedenkstätten gestärkt werden?
3. Anknüpfen wollen wir auch an Überlegungen, ob und wie die Namen und das Schicksal all jener, die die Verfolgung im Nationalsozialismus überlebt haben, an den historischen Orten präsent gehalten werden können.
4. Weshalb sprechen und schreiben Angehörige von NS-Verfolgten wie von NS-TäterInnen aus der 2., 3. und 4. Generation öffentlich über ihre Familiengeschichte, welche Folgen hat dieser Schritt?
5. Wie lässt sich die Geschichte des Nationalsozialismus mit der Lebensrealität von Jugendlichen heute verknüpfen? Jugendliche, die sich über den Zeitraum eines halben Jahres mit diesen Fragen auseinandergesetzt haben, stellen ihre Überlegungen dazu vor.
6. Wie können Menschen motiviert werden, sich aktiv an der Gestaltung der Erinnerungskultur und an der Kommunikation über die „Zukunft der Erinnerung“ zu beteiligen?
7. Welche Bedeutung messen Menschen ohne direkte biographische Bezüge zu Verfolgten, TäterInnen, Opfern, MitläuferInnen, KollaborateurInnen oder ZuschauerInnen der Erinnerung an den Nationalsozialismus bei? Jugendliche sprechen mit ZeitzeugInnen darüber, ob und weshalb die Erinnerung an den Nationalsozialismus wichtig bleibt und was aus der Geschichte für das jeweils eigene Leben und die Gesellschaft resultiert.
8. Weiterentwicklung des „Forums Zukunft der Erinnerung“ und weiterer Projekte.

Veranstaltungsort: KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum

Kosten: 60 Euro/45 Euro ermäßigt

Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessenten wenden sich bitte an:

Dr. Oliver von Wrochem, KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum, Tel.: 040 428 131 515,
E-Mail: Oliver.vonWrochem@kb.hamburg.de

Programm

Dem Treffen vorangestellt ist die öffentliche Lesung „Ein Krieg von zwei Seiten. Zwei Personen, zwei Perspektiven“ mit dem Ehepaar Martine Letterie und Rinke Smedinga am Freitag 29. April 2016 von 19:00–21:00 Uhr in der Bar GOLEM, Große Elbstraße 14, 22767 Hamburg. Die Enkelin des niederländischen Kommunisten Martinus Letterie, der im KZ Neuengamme ermordet wurde, und der Sohn eines niederländischen SS-Freiwilligen und Aufsehers im Durchgangslager Westerbork sprechen über ihre jeweilige Familiengeschichte sowie deren Auswirkung auf ihr Leben.

Samstag, 30. April, 10.30-18.00 Uhr (KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum)

- | | |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10.30-11.00 Uhr | Einführung , Rückblick auf das letzte Forum „Zukunft der Erinnerung“, Ausblick auf das Forum 2016 (Swenja Granzow-Rauwald und Oliver von Wrochem) |
| 11.00-11.45 Uhr | Kennenlernen (Swenja Granzow-Rauwald) |
| 11.45-12.45 Uhr | Präsentationen (Ulrike Jensen) <ol style="list-style-type: none">1. Visualisierung von Namen (Barbara Hartje, Uta Köhl)2. Angebote zum Austausch (Swenja Granzow-Rauwald, Ulrich Gantz)3. Zusammenarbeit Verbände und Gedenkstätte (Jean-Michel Gaussoit, Detlef Garbe) |
| 12.45-14.00 Uhr | Mittagspause |
| 14.00-15.45 Uhr | Präsentation des Erinnerungsprojekts „Welcher Film spielt denn hier?“ (Wiebke Elias und Swenja Granzow-Rauwald) |
| 15.45-16.15 Uhr | Kaffeepause |
| 16.30-18.00 Uhr | Öffentliche Veranstaltung:
Ausstellungseröffnung „Zwischen Harz und Heide. Todesmärsche und Räumungstransporte im April 1945“ mit Dagmar Lieblová (KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Ausstellung) |
| 19.00 Uhr | Gemeinsames Essen im Commundo Tagungshotel |

Sonntag, 1. Mai, 9.30-18 Uhr (KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum)

- | | |
|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 9.30-13.00 Uhr | Podiumsgespräche (Karin Heddinga, Ulrich Gantz, Oliver von Wrochem)
Was motiviert mich zum Sprechen, was motiviert mich zum Schreiben?
Austausch zur Auseinandersetzung mit Familiengeschichte in der 2., 3. und 4. Generation von Verfolgten- und von NS-Täternachkommen (Arend Hulshof, Victoria Evers, Ralph Schwerdt, Rinke Smedinga) (mit integrierter Kaffeepause) |
| 13.00-14.00 Uhr | Mittagspause |

14.00-15.00 Uhr	Zeit für Erkundung der Gedenkstätte, Archivbesuche und Gespräche etc.
15.00-17.00 Uhr	Schutz der Privatsphäre oder öffentliche Auseinandersetzung? Kleingruppenworkshops (Swenja Granzow-Rauwald, Christine Eckel, Ulrike Jensen, Karin Heddinga, Ulrich Gantz)
17.00-18.00 Uhr	Vorstellung der Kleingruppen-Diskussionen (KleingruppenmoderatorInnen)
18.00 Uhr	Ende

Montag, 2. Mai, 9.30-16.00 Uhr (KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Studienzentrum)

9:30-12.15 Uhr	Was hat das mit mir zu tun? (Oliver von Wrochem) Gemeinsames Thema dieser moderierten Plenumsgespräche ist, wie man Menschen motiviert, Informationen über den Nationalsozialismus nicht nur passiv zu konsumieren sondern aktiv in eine Kommunikation über dessen Bedeutung und Konsequenzen für die Gegenwart zu treten. 1. Nutzung des Internets zur Vernetzung familiengeschichtlich Interessierter/Planung eines Online-Round-Tables (Plattform: Blog) (Swenja Granzow-Rauwald und Tom Devos) 2. Organisation internationaler Jugendbegegnungen (Martine Letterie, Katja Hertz-Eichenrode) 3. Internationaler Workshop/Weiterentwicklung des Forums „Zukunft der Erinnerung“ (Ulrich Gantz, Jean-Michel Gaussoit)
12.15-12.45 Uhr	Feedbackrunde , Anregungen (Swenja Granzow-Rauwald, Oliver von Wrochem)
12.45-13.45 Uhr	Mittagspause
13.45-15.30 Uhr	Überlebende im Gespräch mit Beteiligten des Jugendprojektes (Wiebke Elias), mit Dr. Dagmar Lieblová, Karl Payuk, Hana Weingarten, Franciska Henning, Felix Staffeldt, Nicola Iversen, Viktoriia Kutdusova) Wo liegen die Bezüge zu Nationalsozialismus und Zweitem Weltkrieg ohne direkte biographische Bezüge: was hat das mit meinem Leben zu tun? Weshalb wird die Erinnerung an den Nationalsozialismus auch zukünftig wichtig sein? Was resultiert aus dieser Geschichte für die Gesellschaft?
15.30-16:00 Uhr	Suppe/Imbiss
16:00 Uhr	Ende

Am Abend des 2. Mai besteht die Möglichkeit, an einem öffentlichen **Gespräch mit der KZ-Überlebenden Eva Smolková-Keulemansová und Mitgliedern ihrer Familie** teilzunehmen (19.00-21.00 Uhr, Baseler Hof Säle/Gartensaal, Esplanade 15, 20354 Hamburg, gesonderte Anmeldung unter hamburg@fes.de erforderlich).